

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

333 (4.12.1912) 2. Blatt

Gemeinnützige Vertriebsstelle deutscher Qualitätsarbeit, begründet vom Dürerbunde.

Die Gründung der „Gemeinnützigen Vertriebsstelle deutscher Qualitätsarbeit“ bedeutet, wie F. Avenarius im ersten Novemberheft des Kunstwart und Kulturwart (Goldmonatschau für Ausdruckskultur auf allen Lebensgebieten, vierteljährlich 4.50 M., Verlag Georg D. W. Callwoy, München) schreibt, einen Versuch des Dürerbundes nach drei Seiten hin. Erstens: Sie soll dem Käufer gute Waren preiswert verschaffen. Zweitens: sie soll die Hersteller anregen, solche darzubieten. Drittens: sie soll einen etwaigen Gewinn des vermittelnden Unternehmens restlos gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stellen.

In den letzten Jahren kommt uns immer häufiger ein neues Schlagwort „Käuferpflichten“ zu Gesicht. Die gewaltige Entwicklung unseres Wirtschaftslebens hat in der Herstellung und im Vertrieb unserer häuslichen Gebrauchsgegenstände Zustände entstehen lassen, die dringende Abhilfe bedürfen. Materialfälschungen, unsolide Technik, unsinnige Formen und Überladungen mit geist- und stillosen Verzierungen sind immer noch an der Tagesordnung. Durch die Überfülle des Angebotes ist dem Publikum die Übersicht und das eigene Urteil außerordentlich erschwert. Der Käufer, der unter den früheren einfachen Verhältnissen die Gegenstände, die er in seinem Hause braucht, genau kannte, und der schon deshalb besser imstande war, selbst zu wählen, läßt sich heute bewußt und unbewußt in weit höherem Maße als früher vom Verkäufer beraten und beeinflussen. Da seine Wahl oft meistens schon vorbestimmt durch die Auslagen, die die örtlichen Geschäfte getroffen haben. In den meisten Fällen herrscht aber der Ungeschmack vor, und dem Käufer fehlt dann, auch wenn er eigenes Urteil hat (wozu heute eine Kenntnis von Material und Formen gehört, die man sich nur durch eingehendes Studium erwerben kann), oft geradezu die Möglichkeit, Gutes zu kaufen. Unter diesen Umständen leiden nicht zuletzt die Produzenten, die sich bemühen, in Form, Technik und Material einwandfreie Waren herzustellen. Nur zu oft erlahmt ihr Bestreben infolge der Schwierigkeit, für gute Waren Absatz zu finden. Bei dieser Sachlage bleibt die Mahnung an den Käufer: seine Macht und seinen Einfluß auf das Wirtschaftsleben auszuüben durch sorgfältige Prüfung der Waren, die er kauft, meist wirkungslos.

Diese Umstände haben den Dürerbund veranlaßt, die Gemeinnützige Vertriebsstelle deutscher Qualitätsarbeit ins Leben zu rufen.

Ihre nächste Aufgabe ist, in Unterlagen und Musterbüchern gute und geschmackvolle Waren nachzuweisen.

Vom ganz einfachen Gebrauchsgegenstand an (sofern bei ihm Ansprüche an Material und Form gestellt werden müssen) bis zum vornehmen Ausstattungs- oder Schmuckstück und bis zum Kunstwerk sollen alle Waren des häuslichen Gebrauchs nach und nach in ihren Bereich gezogen werden. Auf die Wirtschaftsgegenstände, die täglich gebraucht werden, soll zunächst sogar unser Hauptaugenmerk gerichtet sein, denn die schönsten Kunstwerke können ein Hauswesen nicht stilgerecht machen, wenn der Grundstock unsolide und geschmacklos ist. Wir wollen aber auch den Schmuck des Hauses — das Wort Schmuck im weitesten Wortsinne genommen — nicht vernachlässigen. In Hochzeits-, Ehren- und Abschiedsgeschenken werden jetzt häufig kostspielige Gegenstände beschafft, deren Wert nur auf Materialproherei beruht, wobei das Material noch oft durch die Verarbeitung entwertet ist. Wir wollen diesen Gegenständen das persönliche Erzeugnis feiner künstlerischer Empfindung und geschickter Hände, die auch beschöne Stoffe adeln können, entgegenstellen.

Wie arbeitet nun die Vertriebsstelle?

Erstens: Sie verbreitet auf verschiedene Weise einen illustrierten Katalog, der eine Auswahl gediegener Waren, als beispielsweise Porzellan, Fayence, Kunstschmiedearbeiten, Bronzen, Möbel, Teppiche, Vorhänge, Beleuchtungskörper, Spielzeug, Haus- und Küchengeräte usw. verzeichnet. Nach diesem Katalog bestellt der Käufer das Gewünschte bei der Vertriebsstelle. Die gibt den Auftrag an den Unternehmer weiter, so daß der Käufer seine Ware geradezu von der Fabrik erhält. Die Vertriebsstelle hält also keinen offenen Laden, auch kein Lager. Ihre Vermittlung besteht vielmehr darin, daß sie die Vorlese guter Waren übernimmt, dann den Katalog verteilt, sich mit den größeren Verbänden der Konsumenten in Verbindung setzt und diesen die Vorteile ihrer Einrichtungen zur Verfügung stellt.

Zweitens: Wenn das Unternehmen sich so ausdehnt, daß es Überschüsse einbringt, so sollen diese Überschüsse nicht irgendeinem Privatkapital zu, sondern sie werden für gemeinnützige Zwecke verwendet. Der Direktor erhält als Entschädigung für seine Arbeit einen sehr bescheidenen Anteil am etwaigen Gewinn, ferner wird ein angemessener Betrag zur Bildung und Verstärkung

eines Reservefonds jeweilig von der Generalversammlung bestimmt. Aller eigentliche Reingewinn fällt an den Dürerbund zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke auf kulturellem Gebiet nach den Bestimmungen des Vorstehenden oder eines anderen vom Gesamtvorstand des Dürerbundes zu ernennenden Vertrauensmannes. „In gleicher Weise wird bei der Auflösung der Gesellschaft der Reservefonds, soweit er nicht zur Deckung von Verbindlichkeiten der Gesellschaft und Rückzahlung der Geschäftsanteile gebraucht wird, verwandt.“ Das Unternehmen gibt also nicht etwa nur einen Prozentjah für gemeinnützige Zwecke ab, sondern es ruht durchaus auf gemeinnütziger Grundlage. Damit wirklich nur Qualitätsware vertrieben wird, ist ein Beratender Ausschuss gebildet worden, der den Katalog überwachen wird. Dieser Ausschuss hat das Recht, Anregungen zu geben und gegen Waren, die seine Mitglieder nicht als Qualitätsarbeit ansehen, Widerspruch zu erheben. Ein unabänderlicher Mangel des ersten Versuches ist, daß unser erster Katalog noch nicht allen Ansprüchen genügen kann, die wir selbst an ihn stellen. Es liegt das an gewissen Anfangsschwierigkeiten, die eben nicht ohne weiteres beseitigt werden können. Wir hielten es aber nicht für angebracht, wegen einiger Unvollkommenheiten das ganze Unternehmen noch länger hinauszuschieben, da es doch auch so von großem Nutzen für die Allgemeinheit sein kann und da sich die weiteren Schwierigkeiten am besten während der Arbeit selbst überwinden lassen. Wir haben den guten Willen, das Werk mit der Zeit so vollkommen auszugestalten, wie das nur irgend angeht, und wir meinen, bei uns sind die nötigen Bedingungen dazu gegeben. Es kommt darauf an, ob unser Volk, unsere Fabrikanten und unsere Abnehmer, erkennen, daß hier ihre besten Bemühungen mächtig gefördert werden können.

Um zu erreichen, daß vom großen Publikum, welches zum Teil der modernen Kulturbewegung noch fern steht, der Vertriebsstelle das Vertrauen entgegengebracht wird, das sie braucht, um in kurzer Zeit eine zahlreiche Kundenschaft zu gewinnen, hat der Vorstand des Dürerbundes eine Anzahl hervorragender Männer gebeten, einem Förderer Ausschuss beizutreten. Die Förderer sind Männer und Frauen aller Parteirichtungen und sehr verschiedener Ständes aus allen Teilen Deutschlands. Sie bieten nur Produzenten und Konsumenten eine weitere Gewähr dafür, daß es sich um eine gute Sache handelt, die der Allgemeinheit dienen will. Das Verzeichnis der Persönlichkeiten, die sich bereit erklärten, den beiden genannten Ausschüssen beizutreten, weist lauter bekannte und gute Namen auf.

Den Katalog erhält man von der „Gemeinnützigen Vertriebsstelle für deutsche Qualitätsarbeit“ in Delleran bei Dresden für eine Mark. Vereine usw., die den Katalog zum Gebrauch für ihre Mitglieder ansorgen, erhalten ihn umsonst. Bestellungen sind ebendahin zu richten.

Die Elisabeth Duncan-Schule.

Als die Angloamerikanische Sportfreude auch Deutschland durchströmte, wurde sie entsprechend den musikalischen Eigenschaften unseres Volkes moduliert; die Bewegungsfreude erhielt einen rhythmischen Lauf: Rasch verbreiten sich die Ideen von Duncan und Dalcroze. Den Griechen congenial hat Fidora Duncan einen Tanz nach Art des klassischen Altertums geschaffen, aus dessen ausdrucksvollen Formen auch unsere Zeit spricht. Sie findet, erfindet; der Klang wird Gebärde, ihr Eigenstes offenbarend und der Rhythmus lebt in ihr. Dalcroze schult den Körper in Bewegungen, welche Rhythmus und Takt der Musik mit einer fast mathematischen Exaktheit entsprechen, die musikalischen Anlagen wecken, bilden, klären. Beide wollen weit mehr als zu Tanz und Rhythmus“ erziehen; von ihren Systemen aus soll die Gesamtbildung beeinflusst werden. Dalcroze geht daher um mit dem Plan, ein Landerziehungsheim zu errichten; die Schule von Elisabeth Duncan, der Schwester Fidorens, ist ein solches. (Nicht nur als Landerziehungsheim, auch in den Einzelheiten der Einrichtung ist sie ganz im Sinne unserer modernen hygienischen Ideen.) Über die Bildungsanstalt von Jacques Dalcroze haben wir schon früher („Karlsruher Ztg.“, 1. u. 2. August) gehandelt; wir betrachten jetzt die Ideen der „Elisabeth Duncan Schule Marienhöhe Darmstadt“; an Hand des bei Diederichs (Zena) erschienenen Wertes (Preis 2 M.).

Die Erziehung von Elisabeth Duncan soll die Masse veredeln und die aus diesem Streben sich ergebenden ethischen und ästhetischen Lebensäußerungen pflegen. Daher sucht sie Körper und Geist straff zu machen durch Disziplin, Ebenmaß zu schaffen in Gefühls- und Verstandesleben. Persönliche Sicherheit, soziale Verant-

* Auf die verschiedene Definition des Rhythmus wieder einzugehen, würde uns hier zu weit führen.

wortlichkeit werden geschult, das künstlerische in Form und Ausdruck wird entwickelt. An praktischer Arbeit und wissenschaftlicher Anleitung fehlt es auch nicht; sie entspricht den Lehrplänen der höheren Mädchenschulen in Hessen. Natürlich muß mit einem so allseitigen Erziehungssystem schon früh begonnen werden, womöglich schon mit dem fünften Jahr.

Der Lehrplan teilt sich in einen praktischen und einen theoretisch-wissenschaftlichen Teil. Beide sind bis ins einzelne ausgearbeitet. Gesang, Rede, körperliche und musikalische Ausbildung, Sprechen werden geübt. Zu einer 2. Gruppe ist Fröbelarbeit, Zeichnen, Modellieren, Nadelarbeit, Garten- und Hauswirtschaft, Körperpflege, naturwissenschaftliche Praktiken vorgegeben. Daneben steht der theoretische Teil mit Rechnen, Schreiben, Deutsch, Englisch, Französisch (auch als Umgangssprachen). Reichhaltig ist das naturwissenschaftliche Programm; es ist vertreten: Botanik, Zoologie, Chemie, Physik, Anatomie, Physiologie, Geographie, Ethnographie. Es folgt Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte, Religion und Ethik, besonders zu begrüßen ist der Unterricht in Anatomie und Physiologie. Der Unterricht ist so eingeteilt, daß er einer gleichmäßigen Entfaltung der körperlichen wie geistigen Kräfte dient. Der wissenschaftliche Unterricht wird von staatlich geprüften Lehrkräften nur an Vormittagen erteilt; die Nachmittage sind der körperlichen, musikalischen und praktischen Arbeit gewidmet. Dieses solide Programm deutet darauf, daß auch mit der theoretischen Ausbildung ernst gemacht wird. Neben der Gruppe von Schülerinnen, welche sich nur eine allgemeine Bildung aneignen wünschen, ist eine zweite, welche darauf ausgeht, die Duncan-Methode selbst zu unterrichten.

Die Sachbildung, die bereits vorbereitend mit dem Eintritt des Kindes beginnt, umfaßt die körperliche, musikalische, sprachliche, naturwissenschaftliche und praktisch-pädagogische Ausbildung und hat als Ziele die körperliche Ausbildung eventuell heilgymnastische Behandlung nach schwedischen System zur Korrektur der körperlichen Fehler und zur Regelung der Atmung, des Blutkreislaufes und gleichmäßigen Ernährung aller Organe. Sehr wichtig ist die körperliche Schulung durch Elisabeth Duncan, welche die rhythmische und ästhetische Ausbildung und schließlich die Charakterbildung in sich schließt. Natürlich fehlt die musikalische Erziehung nicht; sie entwickelt die Sicherheit im Erfassen des tönenden Rhythmus, des harmonischen wie melodischen Gebildes, sowie in der spontanen Umgestaltung entsprechender Schriftbilder in Tonsprache und Bewegung. Der musikalischen Ausbildung entspricht eine sprachliche: das Gefühl für Rhythmus, Melodie und Ausdruck der Sprache in Beziehung zur Körperbewegung wird entwickelt, gebildet. Pädagogisch bedeutungsvoll ist, daß die naturwissenschaftliche Ausbildung besonders auf die körperliche Erziehung eingestellt ist; somit wird besonders eingegangen auf Anatomie, Physiologie und Mechanik des menschlichen Körpers, seiner Beziehungen zur organischen Welt. Daneben als Praktikum: vernünftige hygienische Behandlung der Kinder.

Diederichs (Zena) scheint das Wesentliche zu veröffentlichen, das auf dem Gebiet der rhythmischen Gymnastik erscheint; unser Werk ist mit der vornehmen Sorgfalt ausgestattet, die diesem Verlag eigen: Der Umschlag blau-blau, mit matten Golddruck, Papier, ja Typen sind ausgewählt. Photographien, der Außenansicht und Interieurs, Pastellskizzen Pläne, Gesamtansicht der Gartenanlage, für jedes scheint das geeignete Reproduktionsverfahren gewählt. Sie sind so exakt, plastisch gewählt, daß sie auch im Auge eines Nichtarchitekten sich zu einem klaren Gesamtbild vereinigen.

Prof. Fritz Wintner, Aachen.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Ein originelles Preisanschreiben zur Erlangung künstlerischer Inzeratentwürfe hat der Musikverlag Adolph Fürstner, Berlin-Paris, für die von ihm herausgegebenen billigen Klavierauszüge (mit Gesang à 3 M., Pianoforte à 2 M.) von Wagners „Lohengrin“, „Fliegender Holländer“ und „Rienzi“ erlassen, dessen Resultat nunmehr feststeht. Es sind fast 800 Entwürfe eingelaufen. Von 88 in die engere Wahl gekommenen Entwürfen wurden schließlich die Preise folgenden Künstlern einstimmig zuerkannt: Bruno Jakob-Charlottenburg 1. Preis für ein Schriftinzerat in der Manier alterer französischer Kupfertitel, Arno Drescher-Dresden 2. Preis für ein Schriftinzerat in freier Empire. Beim 3. Preis konnte sich das Preisrichteramt nicht auf einen Entwurf einigen, der Preis wurde daher geteilt zwischen Otto und Wilhelm Rud-Berlin, für ein modernes Schriftinzerat und Johann W. Raier-München, für eine wichtige Karrikatur.

Der Direktor des Berliner Lessingtheaters, Otto Brahm, ist am Donnerstagabend gestorben.

Auf dem Wege zur Einheitsstenoographie. Der Dreiundzwanziger Ausschuss der verschiedenen Stenographieschulen wird auf Einladung des mit der Leitung der Verhandlungen beauftragten Provinzialschulrats Liebe am 16., 17. und 18. Dezember zu einer Sitzung im Kultusministerium in Berlin zusammentreten. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Beschlußfassung über die Frage, auf welchen Grundlagen das Einheitsstenoalphabet aufgebaut werden soll.

Bilder u. Rahmen

empfiehlt in großer Auswahl bei billigster Berechnung

E. Büchle,
Inh. W. Bertsch
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
Kaiserstr. 128 (z. zw. Wald- u. Karlstr.)

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Großh. Bad. und Königl. Schwedischer Hoflieferant
FRIEDRICH BLOS
F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie
Kaiserstr. 104 KARLSRUHE Fernspr. 208
Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art
Luxus-, Galanterie-, Reise-, Leder-, Bronze-, Haushaltungs-Artikel, Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen.



Eduard Kettner, Köln a. Rhein,
Köln-Suhler mechanische Gewehrfabrik,

offeriert erstklass. Jagdgewehre und sonstige Jagdartikel und versendet folgende Preislisten gratis und franko:
Preisliste Nr. 1 über Jagdgewehre aller Art, als: Doppelflinten, Büchsen, Revolver, Repetier- u. Einzeldruckschüsseln, autom. Selbstladegewehre für Schrot- u. Kugelschuss, Scheibenschüsseln.
Direkter u. billiger Bezug ab Fabrik.
Preisliste Nr. 2 über Teschings, Revolver, automatische Pistolen, Gartengewehre, Jagdbedarfartikel aller Art, Jagdbekleidungsstücke aller Art, Jagdmunition aller Art, Hunddressurapparate u. sonstige Artikel für Hunde.
Über die Schussleistung der Schrotläufe wird eine Schussliste mitgeliefert, über Kugelläufe die Original-Anschüsse. Auch können Gewehre auf meinen Scheibenständen käuflich angeschossen werden. Auf Wunsch wird die Schussleistung bei der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Halensee festgestellt.
Auswahlsendung ohne Kaufzwang.
Vertreter: Italien: F. Tottoni, Brescia. Russland: G. Mac-Neight, Moskau. Heinrich Trooster, Rostow a. Don; Alexander J. Terp, Omsk (West Sibirien). Frankreich: E. Fougère, Lunéville. Dänemark: K. D. Mikkelsen & Co., Nykøbing. Großbritannien: Pulvermann & Co., London.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883
Karlsruhe i. B. Amalienstraße 31.
Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen.
Reichhaltiges Lager in Klein-Möbel für Weihnachts-Geschenke.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Karlsruher Brauereigesellschaft vormals K. Schrempf

Karlsruhe i. B.

Aktiva.		Bilanz per 1. September 1912.		Passiva.	
	fl.	fl.	fl.		fl.
Immobilien	3 245 400	Affich-Kapital	1 800 000		
Mobilien	193 884	Hypothek-Kapital	836 434		
Brauerei-Vorräte	209 500	Reservefonds	180 000		
Debitoren, diverse	1 410 754,87	Spezial-Reservefonds	846 000		
Raffinbestand	3 897,86	Amortisations-Reservefonds	360 000		
		Delcredere-Konto	149 200		
		Bau-Reserve-Konto	90 718		
		Arbitoren, diverse	447 204		
		Gewinn-Vortrag per 1. Septem- ber 1911	50101,35		
		Reingew. per 1911/12	303687,11		
	5 063 436,53				5 063 436,53

Soll		Gewinn- und Verlust-Konto.		Haben	
	fl.	fl.	fl.		fl.
An Abschreibung	104 041,87	Per Miete-Erträgnis	150 279,49		
An Reingewinn	303 687,11	Per Betriebs-Überschuß 1911/12	257 440,49		
	407 728,98				407 728,98

heim, Abt. 13, zur Einfiat
offen.
Mannheim, 2. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Dr. Hecht, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.
J. 604. Waldkirch. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen der Kommandit-
gesellschaft soll die Schlußver-
teilung stattfinden.
Eine verfügbare Masse nach
Zahlung der Verwaltungskosten
und der bevorrechtigten
Forderungen, zur weiteren
Befriedigung der nicht bevor-
rechtigten Forderungen, au-
ßer den den Gläubigern der
letzteren als Abschlagszah-
lung gezahlten 20 Proz. Di-
vidende, ist nicht vorhanden.
Das Schlußverzeichnis liegt
auf der Gerichtsschreiber-
ei des hiesigen Großh. Amts-
gerichts zur Einfiat auf.
Waldkirch i. Br.,
den 27. November 1912.
Der Konkursverwalter:
Klatte.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.
J. 612.2.1 Ennen. Das Gr.
Amtsgericht hier hat unterm
heutigen folgendes
Aufgebot
erlassen:
Germann Sped, Schreiner-
meister's Ehefrau Maria geb.
Wenger in Hattingen hat be-
antragt, den verstorbenen
Dienstrecht Christian Wen-
ger, geboren am 8. Dezember
1852 in Hattingen, Amt
Ennen, im Jahre 1872 nach
Amerita ausgewandert, für
tot zu erklären.
Der Verstorlene wird auf-
gefordert, sich spätestens in
dem auf
Donnerstag, 3. Juli 1913,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht
zu Ennen bestimmten Aufge-
botstermin zu melden, wid-
rigenfalls die Todeserklärung
erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft
über Leben oder Tod des Ver-
storbenen zu erteilen ver-
mögen, ergeht die Aufforderung,
spätestens im Aufgebots-
termin dem Gericht Anzeige zu
machen.
Ennen, 30. Nov. 1912.
Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

J. 573.2 Heidelberg. Die
Handschuhheimer Terrai-
nengesellschaft m. b. H. in Hei-
delberg, Prozeßbevollmächtig-
ter: Rechtsanwalt Dr. Schöy in
Heidelberg, klagt gegen
Heinrich Frauenfeld Ehefrau,
Anna geb. Heuser, und deren
Ehemann Heinrich Frauen-
feld, Malermeister, beide frü-
her zu Heidelberg, jetzt an un-
bekannten Orten, aus Dar-
lehen, mit dem Antrage auf
Verurteilung a) der beklagten
Ehefrau zur Zahlung von
2000 Mark, nebst 5 Prozent
Zins vom 1. Januar 1912
aus 10500 Mark, sowie zur
Duldung der Zwangsaus-
schließung in das Grund-
stück Heidelbergerg Gemartung
Lsg. Nr. 10108g wegen dieses
Betrag;

b) des beklagten Ehemanns
zur Duldung der Zwangsaus-
schließung in das einge-
brachte Gut seiner Ehefrau.
Die Klägerin ladet die Be-
klagten zur mündlichen Ver-
handlung des Rechtsstreits
vor die erste Zivilkammer des
Großh. Landgerichts zu Hei-
delberg auf
Samstag den 1. Febr. 1913,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen
bei dem gedachten Gerichte
zugelassenen Anwalt zu be-
stellen.
Zum Zweck der öffent-
lichen Zustellung wird dieser
Ausgang der Klage bekannt
gemacht.
Heidelberg, 29. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Landgerichts.

J. 601.2.1 Karlsruhe. Die
Küfermeister August Weiser
Ehefrau, Luise geb. Schäfer,
früher in Durlach, zurzeit in
Amerita, Prozeßbevollmäch-
tigter: Rechtsanwalt Reym-
und in Durlach, klagt gegen
ihren genannten Ehemann,
zurzeit unbekanntes Aufent-
halts, früher zu Durlach,
auf Grund des § 1568 BGB.,
mit dem Antrage auf Schei-
dung der Ehe der Streittheile
aus Verschulden des Beklag-
ten.
Die Klägerin ladet den
Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechts-
streits vor die 5. Zivilkam-
mer des Großh. Landgerichts
zu Karlsruhe auf
Montag den 20. Jan. 1913,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich
durch einen bei diesem Ge-
richte zugelassenen Rechts-

anwalte als Prozeßbevoll-
mächtigten vertreten zu las-
sen.
Karlsruhe, 30. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber des
Landgerichts.

J. 606. Bruchsal. Das Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Wirts und Weh-
gers Sebastian Moser in Deis-
ringen wurde aufgehoben, da
eine der Kosten des Verfah-
rens entsprechende Konkurs-
masse nicht vorhanden ist.
(§ 304 A.D.)
Bruchsal, 27. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

J. 607. Gengenbach. Das
Konkursverfahren über das
Vermögen des Sattlers Josef
Plach wurde nach erfolgter
Abhaltung des Schlußtermins
heute aufgehoben.
Gengenbach, 30. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

J. 608. Gengenbach. Über
das Vermögen des Gärtners
Julius Mier in Gengenbach
wurde heute am 30. Novem-
ber 1912, nachmittags 5 1/2
Uhr, das Konkursverfahren
eröffnet.
Kaufmann Wilhelm Harter
in Gengenbach wurde zum
Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 19. Dezember 1912 beim
Gericht anzumelden.
Es ist Termin anberaumt
vor dem diesseitigen Gerichte
zur Beschlußfassung über die
Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die
Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintreten-
denfalls über die in § 182
der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände sowie zur
Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Samstag den 28. Dez. 1912,
vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldig
sind, ist aufgegeben, nichts
an den Gemeinsschuldner zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzu-
legen, von dem Besitze der Sa-
che und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache
abgefordert werden, in An-
spruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 19.
Dezember 1912 Anzeige zu
machen.
Gengenbach, 2. Dez. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

J. 608. Heidelberg. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen der Kommandit-
gesellschaft Valent. Schauff &
Co. in Heidelberg — persön-
lich haftender Gesellschafter
Bauingenieur Ernst Emil
Kreißler — ist Termin zur
Prüfung nachträglich ange-
meldeter Forderungen auf
Mittwoch den 18. Dez. 1912,
vormittags 10 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht hier,
Zimmer Nr. 2, bestimmt.
Heidelberg, 2. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts IV.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

J. 609. Lörrach. Das Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen der Fabrikarbeiter
Karl Friedrich Böhlinger
Ehefrau Berta geb. Hänsler,
Handelsfrau in Lörrach, ist
nach Abhaltung des Schluß-
termins und nach Vornahme
der Schlußverteilung auf-
gehoben worden.
Lörrach, 30. Nov. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

Konkursverfahren.
J. 603. Mannheim. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen der offenen Han-
delsgesellschaft Bollsweller &
Müller in Mannheim soll
mit Genehmigung des Ge-
richts die Schlußverteilung
erfolgen. Hierzu sind ver-
fügbar 610,89 Mark, nachdem
bei einer früheren Abschlags-
verteilung 3985,06 Mark zur
Verteilung gekommen sind.
Die zu berücksichtigenden
Forderungen betragen Mark
88557,68, darunter keine be-
vorrechtigten.
Das Schlußverzeichnis liegt
auf der Gerichtsschreiber-
ei Großh. Amtsgerichts Mann-

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

Bekanntmachung.
J. 615. Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Merkle
& Jäger, G. m. b. H. in Li-
quidation in Durlach, soll mit
Genehmigung Großh. Amts-
gerichts Durlach die Schluß-
verteilung erfolgen. Hierzu
sind verfügbar 4564,88 Mark,
und zu berücksichtigten an
Forderungen ohne Vorrecht
126550,79 Mark.
Das Verzeichnis der zu be-
rückichtigenden Forderungen
liegt auf der Gerichtsschrei-
berei Großh. Amtsgerichts
Durlach zur Einfiat der Be-
teiligten auf.
Karlsruhe, 3. Dez. 1912.
Der Konkursverwalter:
Moritz Rind.

NEU!
Thetis-Pumpwerk
ges. gesch.
arbeitet vollkommen automatisch
**ohne Wasserturm
ohne Hochbehälter
ohne Bedienung**
für jede Wassermenge und Druck
für Gemeinde- u. industrielle Werke
Anlage für 1200 cbm im Betrieb. Feinst. Ref.
Carl Petri, Mannheim,
Telephon 3351. C.210

Neuberts
Nährsalz-Kakao
ist seine Qualitätsware,
klopft nicht,
ist eines Versuches wert.
Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Das
idealfste Weihnachtsgeschenk
ist unbestritten eine Lebens- oder Sinderversicherung.
Zum Abschluß solcher Versicherungen als: Lebensver-
sicherung mit und ohne ärztl. Untersuchung. Aus-
steuerversicherungen für Knaben und Mädchen. Ver-
sicherung auf einen festen Termin für Knaben und
Mädchen mit Aufheben der Prämienzahlung im Falle
Absterbens des Versich. Nehmers und doch Auszahlung
der vollen Summe bei erreichtem 18. od. 20. Lebens-
jahr, empfiehlt sich bei günstigen Verich.-Bedingungen,
mäßigen Prämien und besten Dividenden die
Deutsche Lebensver.-Bant, Akt.-Ges., Berlin
Prospekte u. jede weitere Auskunft durch die
Subdirektion Karlsruhe, Schlosspl. 7.